

FAIR-PLAY-TEAM 17

Soziale Arbeit in Hernals



Abschlussbericht 2021

INHALTLICHER ABSCHLUSSBERICHT 20

Inhaltsverzeichnis

INHALTLICHER ABSCHLUSSBERICHT 2020.....	1
Inhaltsverzeichnis	1
1. Rahmenbedingungen.....	3
1.1 Verein	3
1.2 Teamstruktur.....	3
1.3 Zeitlicher Rahmen	3
1.4 Orte	3
1.4.1 Diepoldpark.....	3
1.4.2 Christine-Nöstlinger-Park	3
1.4.3 Dr.-Josef-Resch-Park	3
1.4.4 Clemens-Hofbauer-Park.....	3
1.4.5 Lorenz-Bayer-Park	3
1.4.6 Frederic-Morton-Park	4
1.4.7 Ortliebpark	4
1.4.8 Dornerplatz.....	4
1.4.9 Adelheid-Popp-Park.....	4
1.4.10 Elterleinplatz	5
2. Ziel- und Dialoggruppen	5
3. Zielsetzungen.....	6
3.1 Ziele aus dem Rahmenkonzept.....	6
3.2 Spezielle Ziele des FAIR-PLAY-TEAMs 17	6
4. Aufgaben und Methoden	6
5. Arbeitsprinzipien.....	8
6. Stattgefundene Interaktionen und Interventionen zur Zielerreichung.....	8
6.1 Yoga für alle	8
6.2 FPT 17 treffen!	8
6.3 Graffiti Aktion im Diepoldpark	8
6.4 Farrahd Reparatur Workshops	8
6.5 Radioworkshop	9
6.6 Dornerplatz Konzert	9
6.7 Dornerplatzfest	9
6.8 Hochbeet Adelheid-Popp-Park	9
6.9 Lorenz-Bayer Garten	9
7. Statistische Daten mit grafischer Darstellung und Interpretation	10
7.1 Gesamtzahlen pro Zielgruppe und pro Monat	10
7.2 Grafische Darstellung	12
7.3 Prozentuale Aufteilung nach Geschlecht.....	12
7.4 Prozentuale Aufteilung nach Alter	12
7.5 Gesamtzahl der besuchten Orte	12
7.6 Interpretation der Daten	12
8. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.....	14
9. Zusammenfassung und Ausblick	14

1. Rahmenbedingungen

1.1 Verein

Der Verein zur Förderung der Spielkultur bietet seit 1997 freizeitpädagogische Aktivitäten im Rahmen der Wiener Parkbetreuung im 17. Bezirk an. Mit dem FAIR-PLAY-TEAM 17, das im Jahre 2010 initiiert wurde, kam es zu einer Vertiefung des gemeinwesen- und stadtteilorientierten Arbeitens in Hernals. (siehe FAIR-PLAY-TEAM Konzept 2020)¹

Ein zentrales Ziel unseres Vereins liegt, wie es der Name bereits vermittelt, in der Förderung der Spielkultur. Unsere Aufgabe ist es, das Zusammenleben in Hernals nachhaltig zu verbessern. In Form des Spiels soll das harmonische und wertschätzende Miteinander im öffentlichen Raum verstärkt werden. Spiel, Spaß und Kreativität stehen im Vordergrund– für alle Bewohner*innen des 17. Bezirks. Im spezifischen Kontext vom Fair-Play-Team wird Spielen auch als Bereitschaft zum Dialog, zur Teilnahme und zur Annäherung durch kulturelle, kommunikative, sportliche und künstlerische Aktivitäten verstanden. Die Nutzung unseres Programms ist freiwillig, kostenlos und flexibel und richtet sich an alle Anwesenden in den Parks.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt besonderes Augenmerk auf einer geschlechtssensiblen Pädagogik, deren Anliegen es ist, Kinder und Jugendliche ohne gesellschaftliche Verhaltens- und Rollenzuschreibungen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und ihnen so zu helfen, ihre eigene Identität entdecken und entfalten zu können.

Indem die vielfältigen kulturspezifischen Traditionen unserer Zielgruppen wahrgenommen, anerkannt und aufgegriffen werden, wird soziale Inklusion gefördert und als ein Bild gemäß der Realität verstanden, wie sich die Gemeinschaft in Hernals zusammensetzt.

Alle unsere Aktivitäten und Projekte gehen von den Prinzipien der Ermächtigung, Selbstbestimmung und freien Teilnahme aus und sehen diese auch als Rahmen für die Entwicklung.

Unsere Einsatzorte waren zehn Parks und bei Bedarf ein Gemeindebau.

1.2 Teamstruktur

Das Team besteht aus drei Personen, von denen eine die Doppelfunktion von Leitung und Mitarbeiter*in erfüllt. Um einen gendergerechten Zugang zur Zielgruppe zu gewährleisten ist das Team des Fair-Play-Teams genderparitätisch aufgestellt und besteht aus zwei weiblichen und einem männlichen Mitarbeiter*innen. Aufgrund der unterschiedlichen Hintergründe der Mitarbeiter*innen hinsichtlich ihres Alters, ihrer Berufe und ihrer kulturellen Zugehörigkeit (Mehrsprachigkeit), ist der Zugang zu den unterschiedlichen Zielgruppen

¹<http://www.spiel-kultur.at/fairplayteam.html>

leichter möglich. Diese Voraussetzung fördert die Akzeptanz und das Vertrauen und unterstützt die Diversität im öffentlichen Raum.

Alle Fair-Play-Team Mitarbeiter*innen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen der Wiener Fair-Play-Teams. Darüber hinaus bringen sie weitere Ressourcen für die freizeitsozialpädagogische Arbeit mit. Die Ausbildungsschwerpunkte liegen in den Disziplinen/Studienfächern bzw. abgeschlossenen Studien und Weiterbildungen in Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, Kunst, Sport und Menschenrechten.

Unser Team ist ganzjährig beschäftigt. Das Stundenausmaß bewegt sich zwischen 15 (Mitarbeiter*innen) und 20 (Leitung) Wochenstunden.

1.3 Zeitlicher Rahmen

Das Projekt wird seit Februar 2015 ganzjährig angeboten. Die Kernzeiten der Rundgänge in Hernals sind von Oktober bis März von 13:00/14:00 bis 18:00/19:00 Uhr, von April bis September von 15:00 bis 20:00 Uhr. Das Team ist von Dienstag bis Freitag unterwegs. Bedarfsorientiert können die Arbeitszeiten bis spätabends (bis maximal 22:00 Uhr) erweitert werden.

Im Allgemeinen wird die erste Arbeitsstunde für alle organisatorischen Aufgaben verwendet: Lesen und Beantworten von E-Mails, Vorbereitung von Informationsmaterial (Fair-Play-Team Broschüre, Flyer der künftigen Veranstaltung und ähnliches), Festlegen der Route und dergleichen. Dann beginnt die Parkbegehung. Die Aufenthaltsdauer in jedem Park hängt von der Nachfrage und den Kontakten ab, die bestehen oder neu gemacht werden. Im Falle einer Situation oder eines Konflikts oder einer bestimmten Frage in einem der Parks wird die Route entsprechend der Notwendigkeit der Anwesenheit und Intervention von Fair-Play-Team festgelegt. An Tagen, an denen ein Projekt oder eine Aktion geplant ist, wird die erste Stunde für die Vorbereitung des Materials verwendet, und wenn möglich, wird vorher eine kurze Tour durch die Parks in der Nähe des Ortes durchgeführt, an dem sie stattfinden wird. Ansonsten ist die Schicht in Vorbereitung-Realisierung-Nachbereitung strukturiert.

Zweimal im Monat ist die erste Stunde der Teamsitzung gewidmet, einmal im Monat mit der Geschäftsführung. Vernetzungen mit anderen Organisationen oder Personen werden an den gemeinsamen Zeitplan angepasst. Am Ende eines jeden Monats werden durchschnittlich drei bis vier Stunden der Abfassung und Korrektur des Monatsberichtes gewidmet und am Jahresende durchschnittlich drei bis vier Arbeitstage für die des Jahresberichtes.

Die Leitung nimmt an allen regionalen Treffen teil, und je nach Relevanz und Themenorientierung auch an überregionalen.

Im Winter, wenn die Temperaturen sehr niedrig sind, wird an der Planung von Projekten, Aktivitäten oder Maßnahmen gearbeitet; an der Suche, Aktualisierung oder Überprüfung von Informationsmaterial; Dokumentation von Themen, die für unsere öffentliche Arbeit relevant sind.

Sowohl im Sommer als auch im Winter und im Sinne der Bedarfsorientierung und/oder auch der Wettersituation können Veränderungen hinsichtlich der Orte und Zeiten stattfinden.

1.4 Orte

1.4.1 Diepoldpark

Der Diepoldpark befindet sich am Diepoldplatz und ist zum Osten hin durch die Lacknerasse abgegrenzt und nach Norden hin durch die Leopold-Ernst-Gasse. Entlang der Leopold-Ernst-Gasse befinden sich ein teilweise Umzäunter Basketballplatz mit zwei Körben, sowie ein Fußballplatz mit zwei Toren und einem Baum auf der Seite des Feldes. An der Ecke zur Lacknergasse ist die barrierefreie Toilettenanlage. Südlich davon findet man einen großen Kleinkinderbereich mit dem Wasserbrunnen, einer Korbschaukel, zwei Schaukeln, einem Klettergerüst mit zwei Rutschen, mehreren einfachen Klettergeräten, zwei Bänken und einem Balancierseil

Darunter befindet sich eine Betonspielfläche mit mehreren Bänken, Tischen und drei Steinsitztieren. Der Park selbst ist westlich und östlich von Grünstreifen sowie südlich von einer Begegnungszone umgeben. Auf dem westlichen Grünstreifen sind drei Hochbeete („Garteln um´s Eck“) und auf dem östlichen Grünstreifen befindet sich ein Tischtennistisch aus Beton. Südlich befinden sich drei Metallsäulen (Nebelstelen), die zur Abkühlung der Parkbesucher*innen im Sommer dienen sollen, wurden Ende 2020 installiert.

1.4.2 Christine-Nöstlinger-Park

Der Christine-Nöstlinger-Park, befindet sich gegenüber des MA48 Platzes an der Grenze zum 18. Bezirk. Im Norden wird der Park durch die Schulmannngasse, im Osten durch den Postsportplatz und im Süden durch die Roggendorfgasse abgegrenzt. Durch den Park erstreckt sich vom Norden in den Süden ein Beton Weg der den Park in zwei Seiten trennt. Im oberen, nördlichem Bereich auf der westlichen Seite und entlang die Schulmannngasse ist eine große Wiese. Auf der östlichen Seite des Weges befindet sich eine große Hundezone mit zwei Eingangstüren, zwei großen Bank-Tisch Kombinationen und einem Wasserbrunnen im oberen Bereich. Entlang der großen Hundezone sind

mehrere Sitzbänke parallel aufgestellt. Südlich der Hundezone ist ein versteckter Platz hinter den Büschen wo eine Bank steht.

Durch eine Betontreppe mit Kinderwagenrampen kommt man in den unteren Bereich, wo sich auf der westlichen Seite zur Lidlgasse hin, der größte Käfig des Bezirks befindet und der zwei Toren mit Netz und einen Basketballkorb in der Mitte hat. Entlang des Sportplatzes auf der nördlichen Seite ist eine große Graffitiwand, die einzige „Wiener Wand“ im Bezirk. Der Käfig selbst ist aufgrund seiner Größe, nicht mit einem Netz überdacht. Südlich vom Käfig, hin zur Roggendorfgasse, ist der einzige Skatepark im 17. Bezirk, der umzäunt ist und über zwei Große Rampen und einen Mittelquader mit kleineren Rampen, sowie eine Rail verfügt. Der Skateboard Bereich ist mit einer Beleuchtung ausgestattet und kann somit auch im Dunkeln benutzt werden. Direkt darunter eine Anlage mit drei Fitnessgeräten die separat umzäunt ist. In der Mitte zwischen diesen drei Anlagen gibt es einen Wasserbrunnen.

Auf der östlichen Seite, gegenüber vom Käfig, ist der Kinderspielplatz mit einem großen Sandkasten, zwei Schaukeln, einer Babyschaukel, einem Klettergerüst mit Rutsche und einem kleinen Häuschen und einem Spielgeräte-LKW aus Holz. Außerdem finden sich dort vier vereinzelt Wippen mit Metallfedern sowie eine doppelte.

Südlicher findet man zwei Tischtennistische aus Beton und mehrere Sitzbänke. Ganz südlich zur Roggendorfgasse befindet sich der zweite Eingang in den Park und gleich davor ein großes Rundbeet mit Blumen und einem Denkmal in der Mitte. Direkt neben dem Eingang ist eine Toilettenanlage mit einer barrierefreien Option.

1.4.3 Dr.-Josef-Resch-Park

Der Dr. Josef Resch-Park befindet sich am Dr. Josef Resch-Platz und ist in einen kleineren, offenen und einen größeren, teiloffenen Bereich, zweigeteilt. Der große Bereich wird tagsüber von der angrenzenden Grundschule Kunterbunt genutzt und erst ab 17:30 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Der kleinere, teils offene Bereich liegt im Westen, entlang der Beringasse und umfasst vier fixe Sitzbank Kombinationen und Tische, einen Kleinkinderbereich mit wie zwei Klettergerüste mit Rutsche, zwei Schaukeln und mehrere Kleinschaukeltiere, sowie einen Trinkbrunnen und einem Sandkasten und zwei Reckstangen für Kinder. Zu dem größeren, teiloffenen Bereich der den Großteils der Fläche des Platzes einnimmt, gehört ein großer Hartgummiplatz mit Fußball und Basketballfeld, ein Kleinkinderspielplatz mit Kletterhaus und Rutsche, dazu gibt es mehrere Sitzbänke, entlang des Sportplatzes, wie auch innerhalb des Parks verteilt. Außerdem gibt es auch

hier ebenfalls einen Trinkbrunnen. Die beiden Parkbereiche sind durch eine versperre bare Tür in der Käfigwand verbunden, wodurch das direkte Wechseln von einem Bereich in den anderen nicht unmittelbar möglich ist. Außerdem gibt es vor dem Spielplatz eine betonierte Fläche

1.4.4 Clemens-Hofbauer-Park

Der Park ist nach allen Seiten offen. Er befindet sich direkt gegenüber von der Marienkirche, so dass er von den Nutzer*innen auch „Marienpark“ genannt wird. Neben dem übernetzten Sportkäfig mit Fußballtoren und Basketballkörben im südlichen Teil entlang der Lobenhauergasse gibt es einen Kinderspielbereich. Davor bietet der Park eine große betonierte Fläche, an deren Rand zahlreiche Parkbänke und Bank-Tisch-Kombinationen angeordnet sind. Außerdem gibt es in der Mitte einen Trinkbrunnen und drei Steinsitztiere. An einem Eingang zur Kulmgasse hin steht eine Telefonzelle. In den Sommermonaten wird ein Öko-WC aufgestellt.

Am Spielplatz befinden sich ein großes Klettergerüst mit Seilen, eine überdachte Sandkiste, zwei Wipptiere und eine große Wippe auf Metallfedern, ein kleiner Kletterturm mit Rutsche und einer großen Korbschaukel. Am Rand vom Spielbereich innerhalb der Abgrenzung gibt es Bänke.

1.4.5 Lorenz-Bayer-Park

Der Lorenz-Bayer-Park ist ein großer umzäunter Park mit Sperrzeiten, der im Norden entlang der Haslingergasse und im Süden entlang des Lorenz-Bayer-Platzes jeweils zwei Eingänge hat. Er verfügt über eine getrennte Hundezone im Süden, die über Nacht begehbar ist. Zu dem Park gehören ein übernetzter Sportkäfig inklusive zwei Tore und einem Basketballkorb. Ebenso im südöstlichen Teil, ein offener und gegenüber ein geschlossener Kleinkinderspielplatz mit einem Trinkbrunnen. Südwestlich des Parks gibt es ein (Mädchen-)Pavillon, ein Volleyballbereich und im nordwestlichen Teil ein Fitnessgeräte zur Rosensteingasse hin. Innerhalb des Parks gibt es mehrere Parkbänke und Bank-Tisch-Kombinationen und in den Sommermonaten ein Öko-WC. Der Park ist infrastrukturell gut angebunden, da sich zwei Straßenbahnhaltestellen der Linie 9 in unmittelbarer Nähe befinden, weswegen der Park von den Besucher*innen auch gerne „Neuner-Park“ genannt wird.

Als Spielgeräte gibt es im umzäunten Kleinkinderbereich eine beschattete Sandkiste, ein Kletterhaus mit Rutsche, ein Karussell und eine kleine Wippe auf Metallfedern. Der offene Spielplatz bietet einen hängenden Baumstamm zum Balancieren, eine große und eine kleinere Korbschaukel, eine Kletterburg mit zwei Türmen und eine große Rutsche.

1.4.6 Frederic-Morton-Park

Der Frederic-Morton-Park liegt nördlich vom Jörgerbad und grenzt nordwestlich an der Volksschule Rözergasse an. An der Ecke, entlang der nördlich vorbeiziehenden Pezzlgasse, ist der und zur Schule gehöriger Sportkäfig, mit Netz überdacht, ein Fußballtor und einem Basketballkorb. Dieser wird für die Parkbesucher*innen zugänglich, wenn die Schule schließt. Während den Ferien ist durchgehend geöffnet. In der Pezzelgasse befindet sich einer der Eingänge zum Park, dort gibt es eine Sitzrunde, die oft als Versammlungsort für Jugendliche und junge Erwachsene dient. Südwestlich davon befindet sich ein Kleinkinderspielbereich mit Sandkiste, Schaukelpferden und einer kleinen Rutsche. Gegenüber, getrennt durch einen Betonweg von Sitzbänken umgeben und selbst oft als Spielbereich dient, ist der Kinderspielplatz, umzäunter, mit zwei Schaukeln, einer Korbschaukel, mehreren Klettergeräten, zwei Malwänden und Sitzgelegenheiten. Dieser grenzt an den Zaun des Jörgerbades und an die Jörgerbadgasse und gleich daneben befindet sich ein von Sitzbänken umgebener Trinkbrunnen. Der zweite Eingang in die Parkanlage liegt ganz im Südwesten und dort befindet sich auch die neue Toilettenanlage die über eine barrierefreie Option verfügt.

1.4.7 Ortliebpark

Der Ortliebpark liegt etwas versteckt inmitten einer Wohnhausanlage und hat zwei Ein- bzw. Ausgänge zur Hernalser Hauptstraße im Norden und zur Ortliebasse im Westen, die um 19:00 Uhr geschlossen werden. Auf dem unteren Höhenniveau liegt ein Kleinkinderbereich, ein Spielplatz, ein Trinkbrunnen, einige Parkbänke und Tischgarnituren, eine Sandkiste, zwei Schaukeln sowie eine kleine Rutsche. Vor dem Kleinkinderbereich befindet sich ein Hügel mit Baum, einige Steinsitztiere und im Sommer ein Öko-WC in Richtung Ein-Ausgang zur Hernalser Hauptstraße. Da sich der Park über einer Tiefgarage befindet, gibt es einige quaderförmige Lüftungstürmchen verteilt über die Fläche.

Der höher gelegene Spielplatz verfügt über zwei Schaukeln, ein Klettergerüst mit zwei Rutschen und einem Wasserspiel. Des Weiteren finden sich hier fünf Tische und Bänke verteilt.

1.4.8 Dornerplatz

Der Dornerplatz ist eine von Norden zum Süden abfallende Fläche, die im Norden durch die Leopold-Ernst-Gasse begrenzt ist. Im Norden befinden sich eine Altkleidersammelstelle, ein Platz zur Mülltrennung sowie eine Toilettenanlage. Darunter befindet sich eine Bühne mit gestreckten Steinstufen und Tischgarnituren davor, die von Bäumen umgeben sind, angrenzend ist ein überdachter Platz mit Wasserbrunnen und ein Eingang zu einer Tiefgarage. Auf der östlichen Seite befindet sich eine Citybike-Station, auf beiden Seiten ein Schaukasten der Bezirksvorstehung. Östlich von der Garage, unter der Citybikestation, befinden sich einige Spielgeräte für kleine Kinder, so wie ein in den Boden eingebautes Trampolin und Sitzbänke, westlich davon ist ein umzäunter Grünbereich. Unter dem Grünbereich befindet sich eine große Betonfläche die den Hauptteil des Dornerplatzes ausmacht. Sie ist von verschiedenen Bäumen und Sitzgelegenheiten umgeben, auch einem Tisch mit Sesseln, sowie einer Holzkonstruktion, sieben Enzivarationen und ein großes Enzi. Ganz unten im Süden, befindet sich ein freistehender Bankomat.

1.4.9 Adelheid-Popp-Park

Der Platz befindet sich zwischen der Ortliebasse und der Rückseite des Billa Plus-Marktes am Parhamerplatz. Es gibt einige Sitzgelegenheiten an der Südseite des Platzes sowie am Rand von kreisförmig angelegten Grünzonenabgrenzungen. Eine davon mit Holz eingezäunt. Zusätzlich gibt es am Grünstreifen an der Ortliebasse Sitzgelegenheiten und zwei Hochbeete („Garteln um´s Eck“). Nahe der Ecke Geblergasse/ Frauengasse befindet sich ein Trinkbrunnen.

1.4.10 Elterleinplatz

Direkt neben dem Amtshaus des 17. Bezirks, an der Straßenecke Jörgerstrasse-Hernalser Hauptstraße/ Hormayrgasse und vor einem der Eingänge zum Einkaufszentrum Hernals. Der Platz ist rund angelegt und von Sitzbänken im halben Kreis umgeben. Die Bänke entlang die Jörgerstraße- Hernalser Hauptstraße sind überdacht. In der Mitte befindet sich der „Alszauberbrunnen“. In unmittelbarer Nähe Haltestellen von den Straßenbahnlinien 9 und 43.

2. Ziel- und Dialoggruppen

Das Angebot des Fair-Play-Teams ist an alle Parkbesucher*innen gerichtet, Hauptzielgruppen sind jedoch Frauen und Mädchen, Kinder und Eltern, Erwachsene (30-50 J), Senior*innen und benachteiligte Gruppen.

Das angestrebte Ziel des Vereins ist es, alle Parkbesucher*innen zu gemeinsamen Aktivitäten/Aktionen anzuregen und die gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Nutzer*innen im Sinne der Diversität (bezüglich Alter, Geschlecht, sozialer Stellung, Herkunft, etc.) zu fördern. Ein verständnisvoller und einfühlsamer Umgang zwischen den Generationen und diversen Weltanschauungen soll unterstützt werden, indem wir auch für die Erwachsenen Nutzer*innen als Ansprechpersonen und Vermittler*innen zur Verfügung stehen und sie punktuell in unsere Aktionen einbinden (z.B. Spiele, bei denen ein Erwachsener am Team teilnehmen muss, Sportarten für alle Altersgruppen). In Ergänzung, das individuelle Verständnis dessen, was öffentlicher Raum ist, wahrzunehmen, um gewaltfreie Wege zu seiner Aneignung zu schaffen.

Wir sind auch eine Brücke zwischen der Bezirksvorstehung, den verschiedenen Magistraten und anderen Institutionen oder Organisationen und den Parkbesucher*innen.

3. Zielsetzungen

Das Hauptziel des Fair-Play-Teams ist die inklusiv-vielfältige und respektvolle gegenseitige Teilhabe im öffentlichen Raum aller Parkbesucher*innen zu fördern, um damit folgendes zu stärken:

- Ein gutes Zu-Hause-Gefühl für Hernalser*innen
- ein rücksichtvolles und reflektierendes Zusammenleben
- Soziale Inklusion
- Umweltbewusstsein und Sensibilisierung für den öffentlichen Raum, die Natur in der Großstadt, sowie deren Wertschätzung
- Sichtbarkeit und Aufklärung geschlechtsspezifischer Themen wie Gewalt gegen Mädchen und Frauen, Geschlechterrollen in Bezug auf kulturelle und generationelle Kontexte, Lohnungleichheit, gleiche Bildungs- und Berufschancen
- Förderung des physischen, psychischen sowie sozialem Wohlbefinden
- sprachliche Kompetenzen
- Projekte zur non-formalen Bildung
- Beteiligung und Nutzung des öffentlichen Raums zum Wohle der Gemeinschaft

4. Aufgaben und Methoden

Mobilität: Um Präsenz zu schaffen, ist es unerlässlich, sichtbar und zugänglich zu sein. Ein regelmäßiger Besuch der Parks in regelmäßigen Abständen und soweit möglich an denselben Tagen ist nicht nur ein Merkmal des Projekts, sondern ermöglicht uns auch, einen stabileren und zuverlässigeren Kontakt zu den Benutzer*innen herzustellen. Parallel dazu können wir durch die Aufklärung ungewohnter Abwesenheiten unsere Arbeit besser bekannt machen, die Wahrnehmung der FAIR-PLAY-TEAM-Nutzer*innen messen und ein Gefühl von Zuverlässigkeit und Professionalität vermitteln. Um all das zu erreichen, begehen wir täglich die Parks.

Vermittlung: Wir vermitteln Angebote und Ressourcen, die Hernals für seine Bewohner*innen bereithält, um ein gutes Zu-Hause-Gefühl für Hernalser*innen zu stärken, die Arbeit anderer Organisationen und einschlägiger Institutionen für ein gutes Zusammenleben bekannt zu machen und die Beteiligung der Nutzer*innen an ihrem Lebensort zu festigen. Somit sind wir eine Schnittstelle und leiten Anliegen lösungsorientiert an entsprechende Einrichtungen weiter und geben Informationen in Bezug auf die soziale Infrastruktur im Bezirk.

Projekte und Aktivitäten: Wir setzen Aktionen, die Gemeinschaft fördern, die beispielhafte Nutzungen des öffentlichen Raumes bieten und die Sichtbarkeit, Sensibilisierung und Ermächtigung für soziale Themen bewirken. So sind unsere Projekte und Aktivitäten nicht nur themenorientierte Angebote, sondern auch nach der Klientel gerichtet. Wir unterstützen auch Projekte oder Aktivitäten von Parknutzer*innen, wobei berücksichtigt wird, dass sie unsere Arbeitsprinzipien respektieren.

Persönliche Konflikt- und Problemlösungskompetenz: Wir bieten bei Bedarf Konfliktmoderation und Konfliktmanagement, um ein rücksichtvolles Zusammenleben, partizipative und soziale Inklusion zu stärken, und gewaltfreie und gerechtere Teilhabe im öffentlichen Raum zu fördern.

Vernetzungen und Kooperationen: Um ein aussagekräftiges Programm anzubieten und Nutzer*innen umfassend zu beraten, sind regelmäßige Vernetzungen und Kooperationen mit anderen lokalen Organisationen auf Bezirksebene und überregionaler Ebene von großem Wert.

5. Arbeitsprinzipien

Parteiliche und konfessionelle Neutralität.

Gewaltfreiheit: Die Vermittlung und Durchführung aller Aktionen und Kommunikationen sowohl durch die Arbeitsgruppe als auch durch die Benutzer*innen wird im Hinblick auf verbale und physische Gewaltfreiheit entwickelt und gefördert.

Reflexive Parteilichkeit: Interessen von Zielgruppen werden nicht unkritisch übernommen, sondern hinsichtlich einer Lebensbewältigung hinterfragt. Dementsprechend stellt sich das Fair-Play-Team auf die Seite der Menschen, die benachteiligt sind, um sie dabei zu unterstützen, ihre Interessen in Bezug auf den öffentlichen Raum zu artikulieren bzw. durchzusetzen.

Gendersensibilität und geschlechterreflektiertes Handeln: Die Vielfalt von Menschen wird auf allen Ebenen anerkannt und es wird auf einen gleichberechtigten Umgang geachtet. Die zugeschriebenen Geschlechterrollen, aufgrund von kultureller oder gesellschaftlicher Herkunft, werden mit dem Ziel Rollenstereotype aufzubrechen, hinterfragt. Die Arbeit und Angebote des Vereins werden durch geschlechtersensible Projekte gleichstellungsorientiert gestaltet. Die individuelle Haltung der Mitarbeiter*innen ist geprägt von der Bereitschaft sich für diese Gleichstellung einzusetzen.

Niederschwelligkeit: Die Möglichkeit der Teilnahme soll für alle gleichermaßen gewährleistet sein, sprich die Angebote sind kostenlos.

Freiwilligkeit: Die Entscheidung über die Teilnahme an den Angeboten liegt bei den (Park)Nutzer*innen.

Anerkennung und Wertschätzung, Interessens- und Bedürfnisorientierung: Zuhören und Eingehen auf individuelle Wahrnehmungen, Emotionen und Anliegen. Obwohl eines der Ziele unserer Arbeit ist, Kommunikationskanäle und die gemeinsame Beteiligung der Nutzer*innen zu stärken oder zu unterstützen, richtet sich das Angebot an Aktivitäten nach den eigenen Bedürfnissen und / oder Wünschen der Nutzer*innen.

Stärkung persönlicher Potentiale: Grundlegend für die gute Entwicklung des Projekts ist die Kenntnis und Stärkung der individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Teammitgliedes. Ebenso ist bei der Durchführung von Aktionen mit Parknutzer*innen (insbesondere bei Kindern und Jugendlichen) die Stärkung oder Nutzung der Ressourcen einiger oder aller von ihnen ein grundlegender Bestandteil.

Lebenswelt- und Sozialraumorientierung: Jeder „Grätzl“ hat seine Eigenheiten und Dynamiken, die von der Infrastruktur des Ortes selbst und den Menschen, die ihn besuchen, bestimmt werden. Daher wird die

Relevanz, die die Maßnahmen im allgemeinen Rahmen des Fair-Play-Teams haben, jedoch im Einklang mit der Infrastruktur und spezifisch angesehen.

Gender- und Diversitätsgerechtigkeit: Sichtbarkeit, Anerkennung und Respekt der Vielfalt sexueller und geschlechtsspezifischer Identitäten müssen nicht nur durch den Dialog, sondern auch durch das gemeinsame Handeln aller Menschen unabhängig von ihrer sexuellen und geschlechtsspezifischen Identität gestärkt werden. Für das Verständnis und die Durchführung unserer Arbeit ist es wichtig, dass Fragen im Zusammenhang mit Fragen der Vielfalt ein wesentlicher Bestandteil der eigenen Selbstreflexion der Gruppe sowie des Programms für Aktivitäten und Vernetzungen sind, sowie die Sensibilisierung und Etablierung Freiräume für die Mitbeteiligung, wo es keine gibt.

Vertraulichkeit und Verschwiegenheit: Der Umgang mit persönliche Daten: entspricht den gesetzlichen Vorgaben und den professionellen Grundsätzen.

6. Stattgefundene Interaktionen und Interventionen zur Zielerreichung

4. Tag der Wohnstraße

Im Rahmen des 4. Tages der Wohnstraße bereitete das FPT 17 einen Stand in der Redtenbachgasse auf, um einen Workshop zu den Parametern bzw. Idealen des weiblichen Schönheitskörpers abzuhalten. Dabei sollte eine Collage aus verschiedenen Artikeln und Magazinen erstellt werden, in der hervorgeht, wie der weibliche Körper als Idealbild in der Öffentlichkeit dargestellt wird. Organisiert wurde die Veranstaltung durch „space and place“.

Vor Ort traf das FPT auf „Quasi Kultur“, ein Verein das Minigolf in Urbanen Orten, außerhalb des Minigolfplatzes anbietet. Da das Publikum für den Workshop an diesem Tag leider fehlte, wurde die Möglichkeit begrüßt sich mit dem Verein zu vernetzen. Wir konnten uns gegenseitig einen guten Einblick in die Tätigkeiten unserer Arbeitsplätze geben und anschließend spielten wir mit anderen Teilnehmer*innen eine Runde Minigolf.



FPT17 treffen!



Das Jahr 2021 wurde teilweise immer noch von der Pandemie geprägt. In den Sommermonaten waren zwar bereits einige Aktionen möglich, dennoch mussten viele verschoben oder abgesagt werden. Nichtsdestotrotz fand erneut in einigen Parks das FPT 17 treffen! statt. Die Idee ist für zwei bis drei Stunden mit den Anwesenden des Parks zu sprechen und sich anhand von Broschüren als Team vorzustellen und das Projekt im allgemeinen zu erklären. Um das Treffen angenehmer zu gestalten, werden Obst und Getränke angeboten. Dabei ist es wichtig festzuhalten, welche Anliegen die Menschen im Bezirk haben, welche Mängel oder Verbesserungsvorschläge geäußert werden und welche Projekte in Zusammenarbeit mit FPT durchgeführt werden könnten.

Dieses Jahr wurde das Treffen am Dornerplatz sowie am Elterleinplatz abgehalten. Vor allem der Elterleinplatz war dem Team wichtig, da wir bemüht sind in Zukunft mehr Aktivitäten dort zu veranstalten. In der Vergangenheit war es am Elterleinplatz verhältnismäßig schwierig Kontakte über längeren Zeitraum zu knüpfen. Durch die stark belebte Durchgangszone und dem oft wechselnden Publikum, sollten Aktivitäten mit bedarf gewählt werden um ein möglichst zugängliches Auftreten für die Menschen zu bieten. Das FPT17 treffen! bietet daher die Möglichkeit Interessen zu erkunden und diese zukünftig in Projekte umzusetzen.

I.Frauen Info Tag

Anlässlich des Frauen Monats im März organisierten wir einen informativen Nachmittag im Clemens-Hofbauer Park. Während der letzten zwei Jahre konnte die hohe Präsenz von Müttern bestätigt werden, die oft Fragen zur Arbeit, Deutschkurse, Kinderbetreuung, Berufsbildung, Beratung und Gesundheit hatten. Ebenso müssen einige aufgrund ihrer Herkunft rassistische oder demütigende Erfahrungen erleben. Aus diesem Grund hielt das Team es für notwendig, einen Nachmittag mit Frauenberatungsorganisationen oder Organisationen mit speziellen Programmen für Frauen im Park zu veranstalten. Das Ziel, verschiedene Organisationen und ihre Arbeit für und von Frauen zu den genannten Themen bekannt zu machen, wurde erreicht. Des Weiteren konnten Themen, die in der Realität vorhanden, aber nicht sichtbar sind, wie Gewalt in der Familie oder Zwangsehen, in die Öffentlichkeit zu bringen. Ein großes danke gilt an die teilgenommenen Organisationen: Sprungbrett, Miteinander Lernen, Vivaro Viva-Romnja, Orient Express und Hilfswerk NZ17.



Frauen lesen im Christine-Nöstlinger-Park

Anlässlich Christine Nöstlingers Todestag möchten wir jedes Jahr eine Frauen-Lesung im Christine-Nöstlinger-Park veranstalten. Dieses Jahr fand es erstmals statt. Dabei geht es darum, ausgewählte Texte in verschiedenen Sprachen der Frauenliteratur vorzulesen. Aus diesem Grund beginnen wir mit Texten der Autorin selbst und Übersetzungen ins Englische, Spanische und Französische. Die Frauen, die auf Türkisch und Serbokroatisch vorlesen wollten, haben in letzter Minute abgesagt. Obwohl das Wetter ziemlich bewölkt war, waren während der 90 Minuten, die sie dauerte, einige Kinder und Erwachsene anwesend. Durch die Musikbox und Mikrofone konnten Personen in den Bereichen in der Nähe des Aufstellortes der Lesung zuhören.



Gestaltung Dornerplatz

Im August unterstützten wir die Aktion Salon Dorner – Reden wir über den Dornerplatz!, von Gebietsbetreuungen 16&17 mit einer Befragung für Kinder, bei der es darum ging die Anliegen des jungen Publikum zu erfassen. Dabei wurde eine Skizze des Dornerplatzes gezeichnet und dazu kleine Bilder mit unterschiedlichen Gegenständen ausgedruckt. Die Kinder sollten die Bilder von Spielanlagen, Bäumen, Bänken und Tischen, etc. dorthin platzieren wo sie es gerne möchten. Somit konnte erhoben werden welche Verbesserungen am Platz in Zukunft vorgenommen werden können.



Hernals Spielt

Im Rahmen des Programmes „Hernals spielt“ fand im Frederic-Morton-Park das Maskenbasteln statt. Dabei wurden Maskenschablonen aus Karton ausgeschnitten, bemalt und verziert. Ziel war es durch diese Beschäftigung, Kreativität anzuregen, gemeinsam Zeit zu verbringen und eventuell für das Team neue Kinder im Park besser kennenzulernen. Leider war das Basteln nicht so gut besucht wie erhofft. Zum einen fand zeitgleich in der Schule neben an das Ferienspiel statt und zum anderen war die Hitze für das Basteln sicher zu groß. Dennoch konnten sich einige Kinder dafür begeistern und es entstanden tolle Masken.



Internationales Essen

Als Abschiedsfeier für das Projekt „cooles Fairplay am Dornerplatz“, wurde ein internationales Essen organisiert. Dabei gab es Köstlichkeiten von verschiedensten Küchen. Insgesamt gab es fünf Stationen wo man durchprobieren konnte. Darunter bayrische, thailändische, syrische, deutsche und kirgische Rezepte, die von Bewohnern* des Platzes und von FPT-Mitgliedern vorbereitet wurden. Das Fest war sehr gut besucht und das Essen und die Stimmung waren hervorragend. Durch das gute Feedback wird ein Projekt wie dieses im kommenden Jahr mit Sicherheit wieder stattfinden.



Konzert Hip-Hop Dornerplatz

Bereits das zweite Jahr in Folge veranstalteten wir ein Sommerkonzert am Dornerplatz. Dieses Jahr waren es Interpret*innen aus dem Hip-Hop Genre die für gute Unterhalten sorgten. Gegen 19 Uhr fing das Konzert mit "Bella Diablo" an. Anfangs war die



Anzahl des Publikums noch bescheiden,



was auch die Performerin merkte, die dennoch den Auftritt mit viel Energie und etwas Sarkasmus anstrebte. Ein paar Nummern später nahmen auch schon einige Kinder neugierig die ersten Reihen ein aber auch ältere Personen

setzten sich auf den hinteren Plätzen hin und hörten zu. Andere fanden sich durch verteilte Flyer und Poster im Publikum. Man konnte deutlich bemerken wie die Anzahl mit der Zeit stieg und spätestens als "Philiam Shakesbeat" mit seiner Performance anfang, war es eine tolle Stimmung und er hatte das Publikum auch sehr gut miteinbezogen. Die Künstler*innen wurden auch ausgewählt, da es inhaltlich zu vielen Überschneidungen mit dem FPT 17 kommt. Thematiken wie Frauen*rechte, Migrationsrechte, Rassismus und Diskriminierung wurden am Konzert performativ aufgegriffen. Die Kooperation mit der „Essentials Tour 2021“ funktionierte auch gut und vor allem war es hilfreich, dass sie sich um die Technik kümmerten. Anschließend waren die Musiker*innen sehr zufrieden, für beide war es ein positives, energetisches Erlebnis, ein Open-Air-Konzert vor einem nicht üblichen Publikum gegeben zu haben.

Yoga für alle

Körperwahrnehmung, Mobilität und Sport. Dies waren eine der Schwerpunkte des FPT 17 im vergangenen Jahr. Das Projekt „Yoga für alle“ fand das zweite Jahr statt. Mit einer Ausgebildeten Yogatrainerin sollten im Frühling die ersten kostenlosen Yogastunden stattfinden. Das schlechte Wetter verhinderte leider die meisten Einheiten. Im Mai war es noch deutlich zu kalt und somit wurde es auf August verschoben. Doch auch im Sommer spielte das Wetter nicht ganz mit. An den abgemachten Tagen regnete es immer wieder, und somit kam es im August nur zu einer Einheit. Dennoch gab es in den Parks sowie auf Instagram eine große Anfrage.



Frauen* Körper Wahrnehmung



Ebenfalls im Rahmen des Schwerpunktes Körperwahrnehmung, fand der Workshop „Frauen * Körper Wahrnehmung“ im Lorenz-Bayer-Park statt. Ziel des Workshops ist die Sichtbarkeit von Mechanismen, die Schönheitsideale vorgeben und die Reflexion darüber, dass sie von außen vorgegeben sind und wie sie der Realität entsprechen. Dabei sollten zentrale Fragen in Fokus stehen wie: Was macht einen weiblichen* Körper aus? Was ist schön? Was ist normal? Wer sagt, was wie empfunden wird? Was macht das mit einer Person, die dem vielleicht nicht entsprechen kann oder will? Mithilfe von Magazinausschnitten, die zu Collagen zusammengefügt worden sind, gingen wir genau diesen Fragen auf den Grund. Die Durchsicht der Magazine und Auswahl der Bilder gibt Raum

für Analyse, die die Basis für den gemeinsamen Austausch gibt. Die Zielgruppe für dieses Projekt waren heranwachsende Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren. Das FPT 17 war mit der Umsetzung sehr zufrieden und es kam auch zu interessanten und wichtigen Diskussionen über diese Thematik. Durch das ausschneiden und basteln ergab sich eine lockere Atmosphäre in der über dieses seriöse Thema, man sich angenehm unterhalten konnte.

Hochbeet im Adelheid-Popp

Bereits im zweiten Jahr zufolge betrieb das FPT 17 ein Hochbeet. Obwohl wir es dieses Jahr geschafft haben, unsere Hochbeete zu begrünen, erforderte der Mangel an Schatten eine konstante Bewässerung, was unsere Zeitressourcen nicht immer zulassen. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Pflege der Hochbeete zu beenden. Zu diesem Anlass wurden die gepflanzten Pflanzen und Blumen an die Anrainer* des Parks, in dem er sich befindet (Adelheid-Popp), und in anderen Parks verschenkt.



Gegen Gewalt an Frauen

Die Kampagne gegen geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt geht weiter. Wie bereits seit 2020 hängen wir an allen Orten, an denen wir tätig sind, regelmäßig Plakate mit Telefonnummern von Gewalt gegen Frauen* Beratungs- und Schutzvereinen auf. Diese Plakate werden von uns selbst hergestellt und verschwinden im Gegensatz zu denen mit dem Thema Covid-19 nicht. Wir müssen nur sämtliche austauschen, die durch Regen oder Sonne beschädigt wurden. Obwohl uns bisher keine Betroffenen* bekannt sind, ist es eine Tatsache, dass es sich um eine Realität handelt, die die gesamte Gesellschaft betrifft und in allen Bereichen, Räumen, Altersgruppen, Nationalitäten und Kulturen vorkommt. Keine Fälle zu kennen bedeutet nicht, dass es keine gibt.



Cooler Fairplay am Dornerplatz

Cooler Fairplay am Dornerplatz: 2020 wurde das Projekt „Coole Straße“ von der Mobilitätsagentur auf alle Bezirke ausgerollt. In Hernals wurde dafür der Dornerplatz temporär umgestaltet und laufend betreut. Für 2021 wurde die Betreuung von Fair-Play-Team übernommen.



Von Mitte Juni bis Mitte September, drei Mal in der Woche (Dienstag, Mittwoch und Samstag), jeweils zwischen 15:00-20:00 Uhr war das Team Vorort. Zwei zusätzliche Mitarbeiter*innen mit jeweils 14 Wochenstunden wurden angestellt, dienstags und samstags den Platz zu betreuen (ein Tag für das Verfassen des Wochenprotokolls, Monatsberichts und Vorbereitungsaktivitäten), am Mittwoch war das reguläre Team dran. Die Ergebnisse im Detail sind dem



Bericht für den Monat September zu entnehmen. Hervorzuheben: Die Aufnahme der Anrainer war zu jeder Zeit positiv und gefeiert, der Platz entwickelt sich zu einem Ort mit einzigartigem Potenzial im Bezirk wegen der Vielfalt der Besucher*innen. Für FPT 17 ist der Dornerplatz einer der relevantesten öffentlichen Räume im Aktionsrahmen des Projekts. Daher ist eine bessere Vorbereitung und mehr Zeit für die Teamleitung notwendig. Der Dornerplatz erfordert auch eine gemeinsame Arbeit vom Fair-Play-Team und Parkbetreuung wenn geplant ist, das Projekt in zukünftigen Sommern zu wiederholen.

Beleuchtung im Christine-Nöstlinger-Park

Nach langem Warten und mit der Unterstützung von der BV wurde die Beleuchtung des Skateparks umgesetzt. Die Skater Gemeinde, von Kleinkindern mit ihren Rollern bis hin zu Erwachsenen, war sehr zufrieden und sah die Umsetzung als Geste des Verständnisses des BV und der Vermittlung und Intervention für die Interessen der FPT-Nachbarschaft.



7. Statistische Daten mit grafischer Darstellung und Interpretation

7.1 Gesamtzahlen

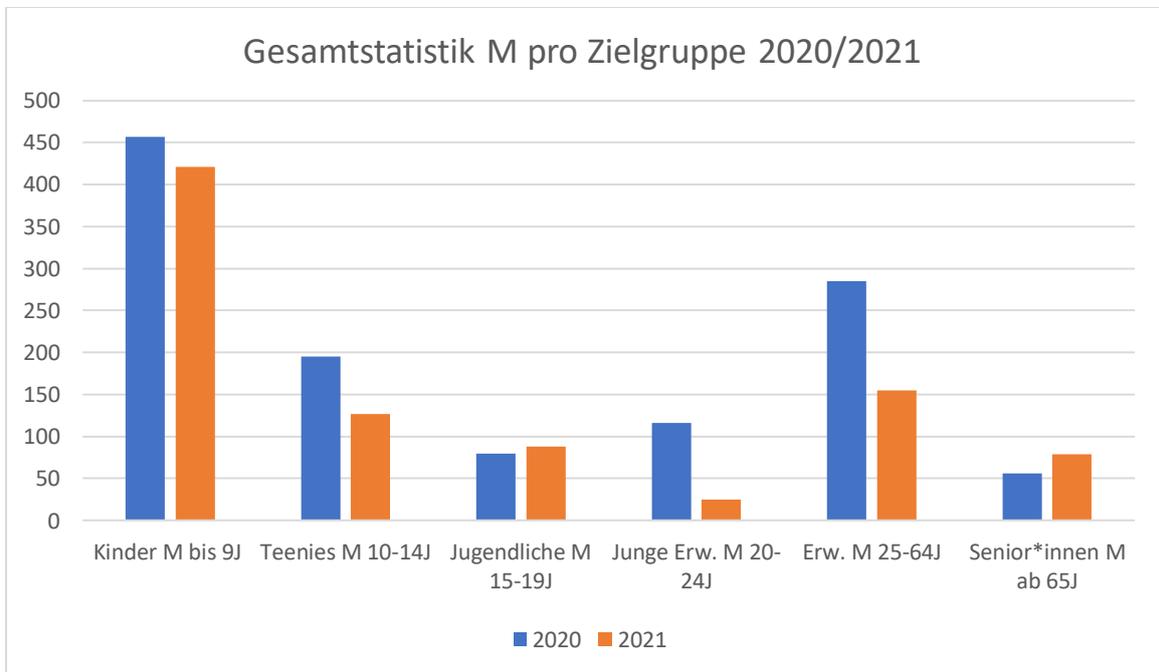
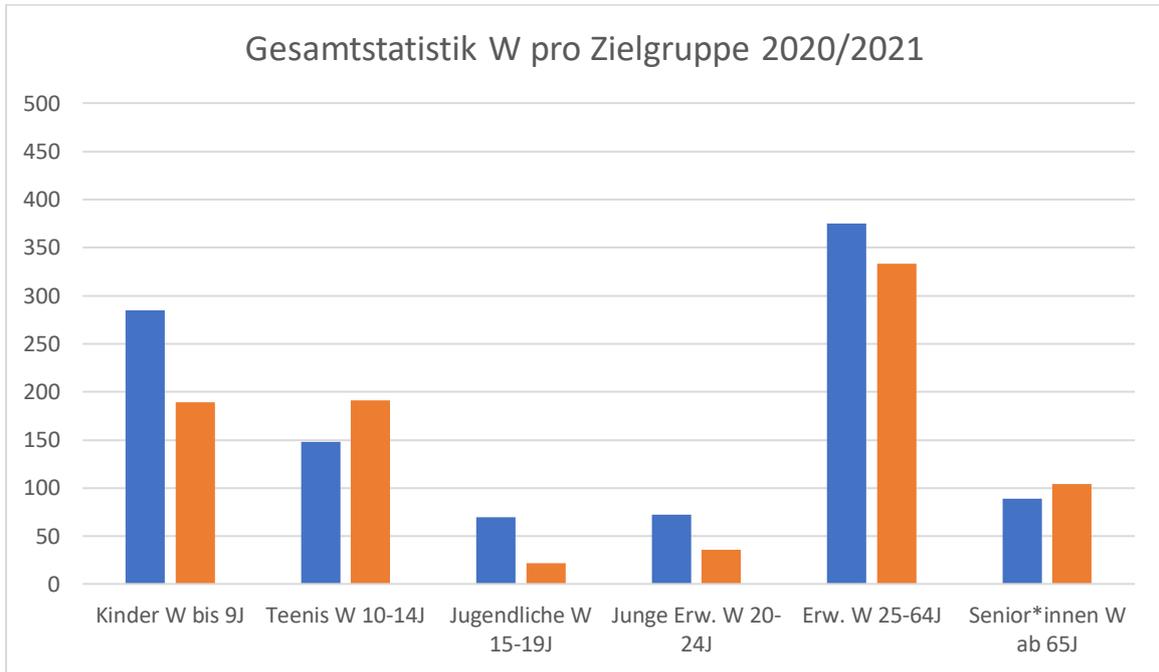
Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro binäre Zielgruppe 2020			
	Anzahl w	Anzahl m	gesamt
Kinder (bis 9 Jahre)	285	457	742
Teenies (10–14 Jahre)	148	195	343
Jugendliche (15–19 Jahre)	70	80	150
Junge Erwachsene (20–24 Jahre)	72	116	188
Erwachsene (25–64 Jahre)	375	285	660
Seniorinnen (ab 65 Jahre)	89	56	145
gesamt	1039	1189	2228

Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro binäre Zielgruppe 2021			
	Anzahl w	Anzahl m	gesamt
Kinder (bis 9 Jahre)	189	421	610
Teenies (10–14 Jahre)	191	127	318
Jugendliche (15–19 Jahre)	22	88	110
Junge Erwachsene (20–24 Jahre)	36	25	61
Erwachsene (25–64 Jahre)	333	155	488
Seniorinnen (ab 65 Jahre)	104	79	183
gesamt	875	895	1770

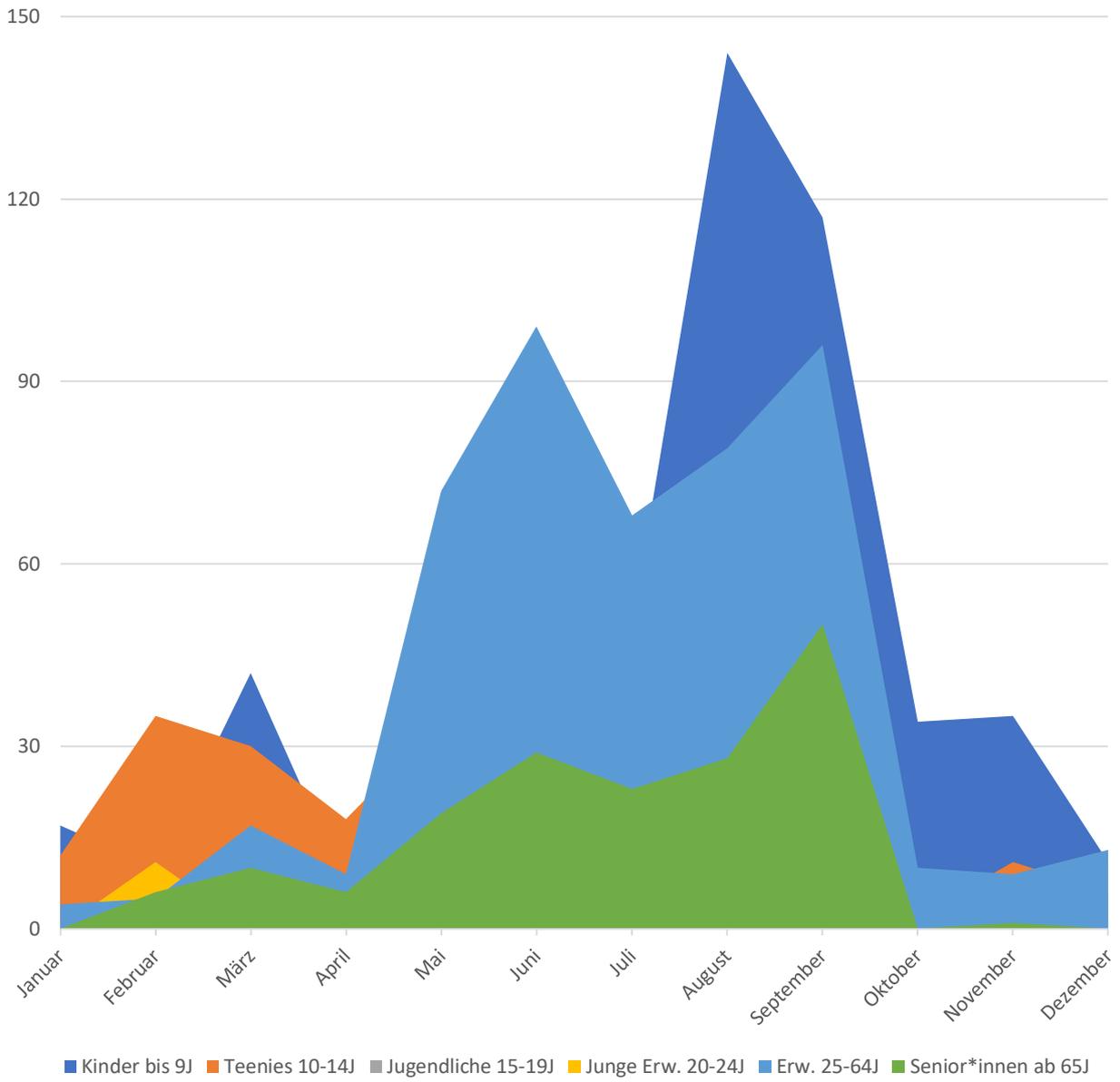
7.2 Gesamtzahlen pro binäre Zielgruppe und pro Monat

Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro Monat 2021												
	JÄ	FB	MÄ	AP	MAI	JN	JL	AG	SP	OK	NV	DZ
Kinder w (bis 9 J.)	0	0	4	7	12	27	16	55	52	12	4	0
Kinder m (bis 9 Ja.)	17	10	38	11	42	51	34	89	65	22	31	11
Teenies w (10–14 J.)	5	19	16	27	9	26	20	22	36	1	8	2
Teenies m (10–14 J.)	7	16	14	4	25	13	7	12	21	1	3	4
Jugendliche w (15–19 J.)	0	0	0	0	0	3	0	6	11	2	0	0
Jugendliche m (15–19 J.)	1	1	5	0	10	26	14	15	15	1	0	0
Junge Erw. w (20–24 J.)	0	7	0	4	3	4	1	12	5	0	0	0
Junge Erw. m (20–24 J.)	0	4	0	0	1	6	0	4	10	0	0	0
Erw. w (25–64 J.)	3	1	14	14	56	66	45	48	66	9	6	5
Erw. m (25–64 J.)	1	4	3	2	16	33	23	31	30	1	3	8
Sen. w (ab 65 J.)	0	4	3	7	11	17	10	14	35	0	1	2
Sen. m (ab 65 J.)	0	2	7	5	8	12	13	14	15	0	0	3
gesamt	34	68	104	81	193	284	183	322	361	49	56	35

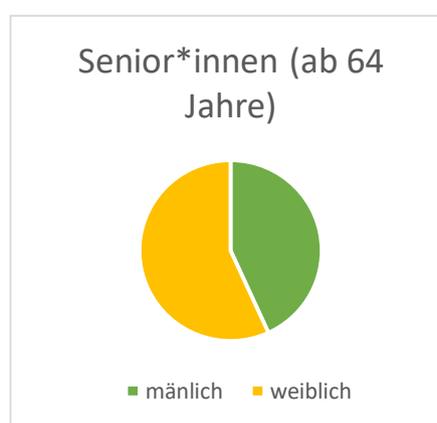
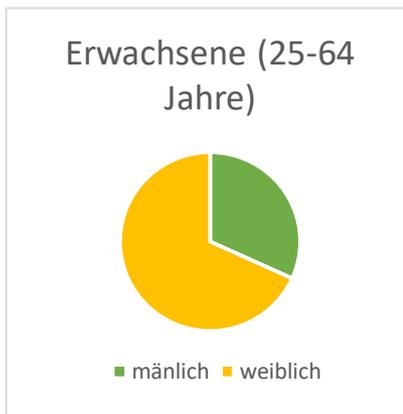
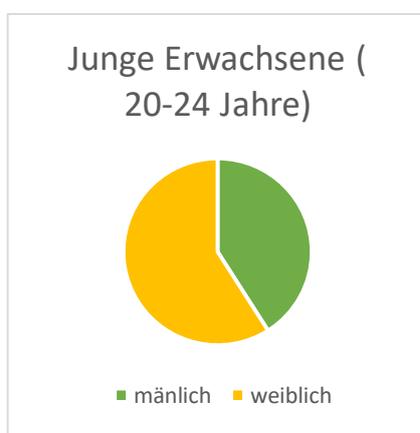
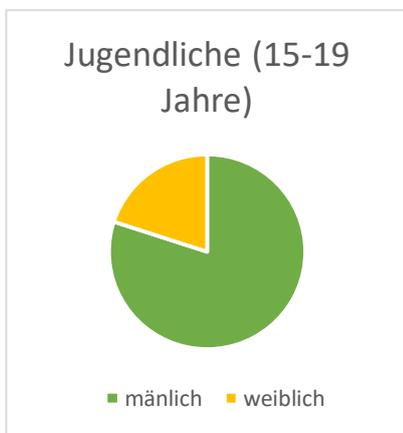
7.3 Grafische Darstellung



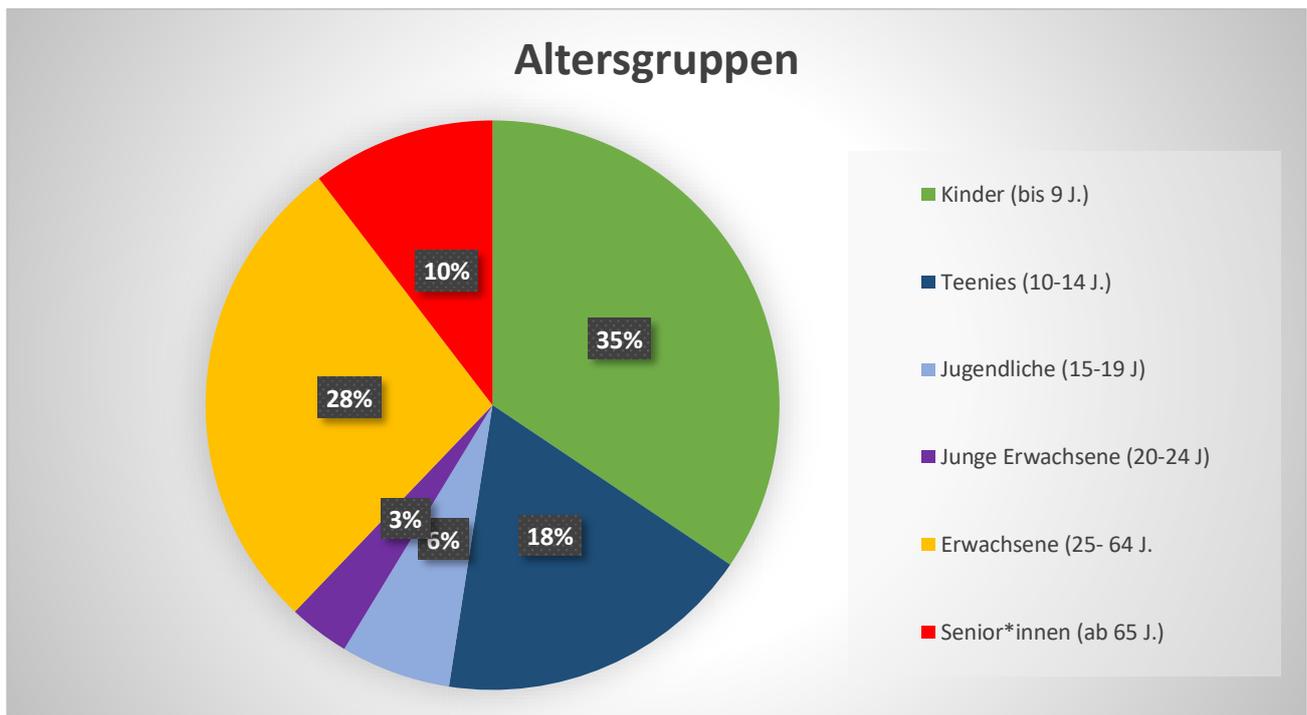
Anzahl der Kontakte im Jahresverlauf



7.4 Prozentuale Aufteilung der Kontakte nach binärem Geschlecht



7.5 Prozentuale Aufteilung nach Alter



7.6 Interpretation der Daten

Das Auslesen der Statistik muss im Rahmen der Pandemiebestimmungen und in Verbindung mit „Cooles Fairplay am Dornerplatz“ erfolgen.

1. Die Werte der Teenies und Jugendlichen sind im Vergleich zum Vorjahr niedriger. Da die Grenzen im Sommer geöffnet waren, war es möglich, während der Ferienzeit ins Ausland zu reisen. Etwas üblich in unserer Klientel von Teenagern* und Jugendlichen*.
2. Der gleiche Grund gilt für die Gruppe der weiblichen Erwachsenen. Denn am Meisten sind die Frauen* (Mütter, Großmütter, ältere Schwestern), die für die Begleitung von Kindern* oder Jugendlichen* ins Ausland bzw. für die Rückkehr an den Herkunftsort der Familie zuständig, während erwachsene Männer* in Wien/Österreich bleiben, um zu arbeiten.
3. Anfang Mai endete der erste harte Lockdown in Wien, weshalb in den ersten Monaten des Jahres die Präsenz von Jugendlichen* im öffentlichen Raum berüchtigt war.

4. Der Rückgang der Kontakte zwischen erwachsenen Männern um fast die Hälfte erklärt sich aus der Tatsache, dass die Präsenz dieser Gruppe in den Parks im Jahr 2020 aufgrund der Schließung der privaten Orte, an denen sie sich normalerweise aufhalten, und der Verringerung der Arbeitszeiten zugenommen hat. Was 2021 also wirklich geschah, war eine Rückkehr zu den gewohnten Werten dieser Gruppe im öffentlichen Raum von Hernals.
5. Der Höhepunkt im Kontakt mit den Kindern* entspricht der Zeit von „Cooles Fairplay am Dornerplatz“.
6. Was die Geschlechterfrage angeht, spiegelt sich der Fokus der Arbeit auf Frauen wieder, nicht nur wegen der größten Präsenz im öffentlichen Raum, sondern weil sie die Gruppe sind, in der das FPT-Angebot am meisten Anklang und Beteiligung findet.
7. Lockdown und niedrige Temperaturen sind für unsere Arbeit weniger geeignet, ganz im Gegenteil zu Lockdown und gutem Wetter, eine optimale Kombination.

8. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige **interne Vernetzung und Kooperation** mit der Parkbetreuung.

Externen Vernetzungen mit den **regionalen** Kooperationspartnern im Bezirk:

- MA48,
- MA42,
- Gebietsbetreuung Stadterneuerung,
- Kulturverein Quasi_Kultur,
- Hilfswerk Nachbarschaftszentrum 17

Externe Vernetzungen bzw. Kooperationen mit **überregionalen** Einrichtungen und Institutionen:

- MA13 - Bildung und außerschulische Jugendbetreuung,
- Sprungbrett - Beratungsstelle für Mädchen* und junge Frauen*,
- Verein Vivaro Viva Romnja,
- Peregrina - Frauenberatungsstelle,
- Miteinanderlernen – Frauenberatungs- und Bildungsstelle,
- Sam Flex,
- Jugendgesundheitskonferenz

9. Zusammenfassung und Ausblick

Das zweite Jahr unter der Aura der Pandemie war arbeitsreich, verwirrend, überraschend und ermüdend.

Ein ständiges Thema war auch die Verärgerung, die durch die Schwierigkeit des persönlichen Zugangs zu Informationen verursacht wurde. Das Leben in einer 100% Online-Welt wirkt sich nicht nur negativ auf Menschen aus, die mit den neuesten Technologien nicht vertraut sind. Es betrifft einen Alltag, in dem die Leichtigkeit des gesprochenen Wortes abgeschnitten und von unserer Person getrennt wird. Eine schwer zu bewältigende Distanzierung, die im öffentlichen Raum einen vertrauten und tröstenden Platz fand. In Hernals gab es wieder keine Auseinandersetzungen oder Aggressionen, keine Gruppe beschuldigt oder verdrängte jemanden wegen Nichteinhaltung der Vorschriften. Wie schon 2021 verschwanden die Plakate von der Stadt Wien mit Hinweisen zu Impfungen und Abstandsregeln nach zwei Tagen. Grund dafür, dass Mitte des Jahres entschieden wurde, sie nicht mehr aufzuhängen. Obwohl wir keine offiziellen Statistiken geführt wurden, können wir sagen, dass viele Menschen, die im ersten Jahr der Pandemie gegen eine Impfung waren, sich impfen ließen, allerdings eher aus dem Gefühl heraus, dass das Berufs- und Studienleben einfacher ist, als aus der Gewissheit, dass es das Beste für sich und die Familie ist. Viele von denen, die noch nicht geimpft sind, haben Angst vor möglichen Nebenwirkungen.

Hinsichtlich des Jahresprogramms freuten wir uns, dass wir vier der fünf Aktionen, die wir im Rahmen der Aktivitäten in Hernals etablieren wollten, durchführen konnten. Nämlich: der Infotag für Frauen im Clemens-Hofbauer-Park, „Yoga für alle“ im Christine-Nöstlinger-Park, „Frauen lesen im Christine-Nöstlinger-Park“ und das Konzert auf dem Dornerplatz. „Yoga für alle“ und das Konzert sogar zum zweiten Mal (genaue Beschreibungen und Ergebnisse wurden in Abschnitt 6 berichtet). Die fünfte Aktion, die Feier zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen im November, musste erneut wegen Lockdown abgesagt werden, wenngleich es sich um ein Thema handelt, das das ganze Jahr über in unserem Programm präsent ist.

Aktivitäten im Rahmen unseres regulären Angebots oder in Kooperation bewegten sich quer durch das Spektrum von erfolgreich bis weniger erfolgreich. Faktoren für den kleinen Erfolg waren neben den Lockdowns die Öffnung der Grenzen, die es den Menschen erlaubten, im Sommer wieder lang zu reisen, die hohen Temperaturen in Parks mit wenig Schatten und das schlechte Wetter („Yoga für alle“). Ein gesondert zu behandelnder Faktor war die mangelnde Professionalität einiger Teammitglieder in bestimmten Situationen. Nichtsdestotrotz alles, was nicht im Einflussbereich des Teams lag und zum Wesen der Arbeit im öffentlichen Raum gehört (wie schlechtes Wetter, geringes Interesse und Teilnahme am Beginn jeglicher Angebote und ähnliches), war kein Anlass zur Demotivation. Im Gegenteil, wir nehmen es als Herausforderung oder Lehre, es erneut zu versuchen, es neu zu gestalten oder darüber nachzudenken, wie es verbessert werden kann. Allerdings, wenn es regnet, regnet es.

Die Arbeit im öffentlichen Raum als Teil eines Projekts wie Fair-Play-Team erfordert nicht nur eine angemessene Ausbildung und Sensibilität, sondern auch ein gewisses Maß an Selbstverantwortung, Rücksicht und Professionalität. Etwas, das mit zwei Kollegen nicht zu erreichen war. Obwohl unsere Arbeit in Freizeiträumen stattfindet, heißt das nicht, dass wir uns nicht an eine Struktur halten müssen und zu unserem eigenen Vorteil oder unserer eigenen Unterhaltung da sind. Die Weigerung, nicht verstehen oder akzeptieren zu wollen, dass es so ist, führte nicht nur zu einer Überlastung der anderen Teammitglieder und einer Dysfunktion der Gruppendynamik, sondern auch zu einer Beeinträchtigung in der Ausführung von Aktivitäten. Dies war insbesondere beim Projekt „Cooles Fair-Play am Dornerplatz“ der Fall (für das es nicht viel Zeit für die Personalsuche gab, zusätzlich dazu, dass es für eine dreimonatige Arbeit nur eine Probeweche gibt). Offen bleibt die Frage, ob da auch ein Hauch von Rassismus und Machismo steckte – die beiden Personen, um die es ging, waren Männer und stellten immer wieder die Autorität und der Kompetenz der Teamleiterin in Frage - oft auf verächtliche Weise. Sowohl dem Team als auch der Teamleiterin ist bewusst, dass dies eine Problematik ist,

die, wie oben erwähnt, die Arbeit im öffentlichen Raum betrifft und darauf keine abschließende Antwort gibt. Aber für die es notwendig ist, darüber nachzudenken und zu diskutieren, welche institutionellen Mechanismen in der Zukunft gäben könnten, obwohl nicht garantiert werden kann, dass es nicht eintritt, um einen Handlungsrahmen, der besser an die Umstände angepasst und angewendet wird, zu haben.

Trotz des turbulenten Jahres wurde ein Anfang des Jahres gesetzte Ziel erreicht: die geschaffte Sichtbarkeit im Jahr 2020 wurde verstärkt und verbreitet. Nun, sobald die Brücke gebaut ist, fangen die Leute an, sie zu benutzen, um sie zu verstärken, sie zu genießen, sie zu erhalten und ein Teil davon zu sein/dazuzugehören.

**Wir möchten uns herzlich bei unserer Bezirksvorsteherin Frau Dr.ⁱⁿ Ilse Pfeffer,
ihrem Team und allen Kooperationspartner*innen für die hervorragende
Zusammenarbeit bedanken!**

FAIR-PLAY-TEAM 17:
Mag. Jenny Olaya-Peickner
BA Milos Gogonic

Sozialarbeiterische und Projektleitung: Mag. (FH) Michael Reiter, DSA
E-Mail: office@spiel-kultur.at



StoDt♣Wien
FAIR-PLAY-TEAM



